

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vorstandschaft der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald des Kreisverbandes Main – Tauber, möchten wir uns heute persönlich an Sie wenden.

Uns droht nun das dritte Jahr in Folge eine Dürre und damit das fünfte Dürrejahr in diesem Jahrzehnt. Der April 2020 war der Trockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Die Folgen für den Wald sind katastrophal und nicht absehbar.

Die Veranstaltung des Kreisverbandes, zusammen mit Herrn Gerig (MDB), Herrn Mechler (Forstamt), Herrn Landrat Frank und Herrn Prof. Dr. Reinhard am 04.10.2019 im Sitzungssaal des Rathauses Lauda – Königshofen mit dem Thema „Unser Wald braucht Hilfe“ setzte sich inhaltlich mit dem Forst auseinander. Mit diesem Schreiben möchten wir auf die Situation der Stadt – und Dorfbäume eingehen.

Der Klimawandel bedroht uns kontinuierlich steigend, verheerenden Ausmaßes. Wir und die kommenden Generationen sind in Gefahr.

Wir denken, die Anstrengung zur Abwendung der globalen Katastrophe benötigt konsequente Verhaltensweisen jedes Einzelnen. Oftmals mangelt es hier an Wissen und Erfahrung. Wir möchten Ihnen einige Tipps nahelegen, wie Sie im Kleinen Ihre Dörfer und Städte wappnen können.

Dies sind Maßnahmen zum Themenbereich Bäume. Der Klimawandels als Ganzes muss selbstverständlich weitreichende Ziele haben. Aber jeder Beitrag ist wichtig:

Dorf – und Stadtbäume haben für das Kleinklima einen sehr hohen Stellenwert. Unsere Empfehlung an Sie, als Stadtoberhaupt, Gemeinde – und Stadtrat, Bauhof und Bürger: Pflanzen Sie neue Bäume und schützen Sie die Alten. Informieren Sie sich zunächst über geeignete Baumarten.

1. Die bestehenden Bäume haben bisher Geld gekostet in Anschaffung, Pflanzung und Pflege. Rein wirtschaftlich gesehen müssen sie erhalten bleiben, indem man sie in Trockenzeiten gießt.

Gründen Sie Patenschaften für Stadt – Dorfbäume. Schul-, - und Kindergartengruppen können gebeten werden zu gießen. Nachbarn, oder in der Nähe von Bäumen wohnende Menschen können „Ihre“ Bäume wässern, auch der Bauhof. Ein Baum benötigt rund 10 – 15 Liter Wasser pro Tag in Trockenphasen. Am Besten wird gesammeltes Brauch oder Regenwasser gegossen – kein Trinkwasser.

Auch aus ökologischer und klimatechnischer Sicht ist es sehr wichtig diese Bäume zu schützen. Sie überleben die Trockenheit nicht auf Dauer.

Die Wissenschaft fand heraus, dass Bäume entsprechend angelegt in Städten und Gemeinden eine hohe Kühlfunktion durch ihre Verdunstungskälte verursachen. Städte können merklich herunter gekühlt werden.

Bäume spenden wichtigen Schatten – denken Sie an die über 40 Grad Celsius in den letzten beiden Jahren.

Sie produzieren Sauerstoff und lagern CO₂ ein und sind darüber hinaus wichtige Habitate für unsere Vögel und Insekten in Form von Nist-, – Futter-, - und Rückzugsmöglichkeiten.

Ganz zu Schweigen davon, dass Bäume nachweislich die Gesundheit der Menschen fördern, deren Immunsystem unterstützen und sogar als Therapie bei Krankheiten eingesetzt werden. In Japan werden solche Therapien sogar staatlich gefördert und sind seit vielen Jahren offiziell in der Humanmedizin anerkannt.

2. Temperaturmessungen an Baumrinde haben ergeben, dass bei dunklerer Rinde und Spitzentemperaturen die Eiweiße in der Kambiumschicht des Baumes zerstört werden. Hierbei handelt es sich um über 46 Grad Celsius. Die Folge ist eine Schädigung, die sogar bis zum Absterben des Baumes führen kann. Die Verkehrssicherung ist in diesem Fall aufwändiger als Wässerung und Weißeln.

Ein wichtiges und einfaches Mittel dem vorzubeugen ist, die Baumrinde zu weißeln. Entsprechende Kalkungen gibt es im Handel oder können selbst gemischt werden. Eine Anleitung fügen wir hinzu. Die Rinde wird entweder damit gestrichen oder kann mit einer Spritze mit Kalkdüse gespritzt werden. Diese Maßnahme ist ebenso wichtig wie das Gießen. Erfragen Sie evtl. Unterstützung bei Gartenbauvereinen oder anderen Vereinen in den Ortschaften. Sie erfahren gewiss Engagement. Schreiben Sie einen Text in Ihre Amtsblätter und oder Mitteilungshefte an die Bevölkerung und bitten Sie um die Mithilfe der Bürger. Eine Textvorlage fügen wir Ihnen bei, die Sie gerne verwenden können. Bitte empfehlen Sie auch Ihrer Bevölkerung ihre privaten Obstbäume, Streuobstwiesenbäume, etc. zu weißeln und ausreichend zu bewässern.

Info:

Trockenheit und Hitze führen schlimmstenfalls zum Absterben der Bäume. Anderweitig führt es zu deutlichem Stress der Bäume, das Immunsystem wird geschwächt und Schädlinge haben ein leichtes Spiel und schwächen den Baum zusätzlich. Äste werden morsch und drohen von großer Höhe in besiedeltem Gebiet herabzufallen. Es entsteht ein Gefahrenpotential.

3. Eruiieren Sie, ob es Möglichkeiten für Neupflanzungen gibt. Alleen, z.B. beschatten ganze Straßenzüge und verringern das Aufheizen des schwarzen Straßenbelags.

Streuobstwiesengürtel rund um Ortschaften kühlen ganze Dörfer merklich ab und spenden zusätzlich gesundes Obst und steigern die Biodiversität immens.

Dies kommt auch dem Ruf der Nachhaltigkeit, des Klimaschutzes und der wohl zukünftigen lokalen Versorgung Zugute.

Gerne kann ich Sie diesbezüglich adäquat beraten und stehe für Fragen zur Verfügung. Derartige Vorhaben werden auch honoriert. Ihre Gemeinde kann so Ökopunkte sammeln oder eine Ausgleichsfläche schaffen.

Auf Anfrage kann auch ggf. Spendengeld genutzt werden. Die SDW hat im vergangen Jahr etliche Projekte unterstützt.

Auch was Ihren Kommunalwald betrifft, beteiligt sich die SDW, Kahlflächen wieder aufzuforsten. Fragen Sie Landwirte, die Ihre Flächen in Siedlungsnähe haben, ob die Möglichkeit bestünde Feldwegränder zu begrünen, Solitäräume zu pflanzen und Hecken anzulegen.

Ziehen Sie bitte auch in Erwägung für die Zukunft Wasserspeicher anzulegen. Neubaufächen, bzw. größere Dachflächen eignen sich hervorragend dafür, über die Wintermonate Wasser zu sammeln, das für Bewässerung oder schlimmstenfalls zur Brandbekämpfung genutzt werden kann.

Anbei:

- Rezeptur nach Anleitung und / oder fertiges Produkt aus Handel auch im Bio – Sektor zugelassen.
- Textvorlagen für das Mitteilungsblatt

WEISSANSTRICH FÜR OBSTBÄUME, Fa. Schacht (Meeresmineralien, Weißpigment, Kieselsäure, Spurenelemente) Nur dieses Produkt ist in der Betriebsmittelliste „Ökologischer Landbau“ gelistet

Rezeptur für die Selbsterstellung: 10 l Kalkhydrat + 1,5 kg Kaltleimpulver + 10 l Wasser (auch spritzbar)

Textvorlage Wässerung:

Die Dürre hat die Bäume stark geschwächt. Die Fichten konnten dem Massenansturm der Borkenkäfer nicht standhalten und auch Buchen und Eichen verdursteten im Wald. Eine Waldfläche in der Größe des Saarlandes ist schon verloren.

Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) beabsichtigt, ihre geplanten Pflanzungen im Herbst durchzuführen. Auch die Pflanzungen ihres Projektes „1 Million Bäume für den Wald“ zusammen mit BAUHAUS wird im Herbst, begleitet von Waldexkursionen, beginnen.

SDW-Präsident Dr. Wolfgang von Geldern ist überzeugt: Jeder kann seinen Teil zum Erhalt des Waldes beitragen. Er appelliert deshalb an die Bevölkerung, durch umweltbewusstes Leben, dem Klimawandel, entgegenzuwirken.

Angesichts der aktuellen Trockenheit bittet die SDW alle Bürgerinnen und Bürger, ihren Lieblingsbaum oder den Baum an der Straße aufzusuchen und mit Wasser zu versorgen.

Seit Wochen ist kaum Regen gefallen. Während im März die Regenmenge mit 50,9 Litern pro Quadratmeter nur 79 Prozent unter dem Mittelwert von 1981- 2010 lag, sind in der ersten Aprilhälfte **nur 3,5 Prozent des im April üblichen Niederschlages** gefallen.

Gerade in der Wachstumsphase benötigen die Bäume zur Ausbildung ihrer Blätter besonders viel Wasser. Vor allem die jungen Bäume sind aufgrund der kleineren Wurzeln am stärksten gefährdet. Je nach Region können die älteren Bäume noch von dem tiefliegenden Wasser der ausreichenden Winterniederschlägen zehren. In einigen Teilen Deutschlands sind diese Speicher aber schon bald aufgebraucht.

Bäume in der Stadt bekommen oft weniger Wasser ab, als die Bäume im Wald. Selbst wenn es regnet, kommt in den engen Häuserschluchten deutlich weniger Regenwasser an. Außerdem versickert der Großteil des Niederschlages aufgrund der Versiegelung in Gullis und kann den Wasserspeicher im Boden nicht auffüllen. Je nach Größe des Baumes benötigt ein Straßen- oder Alleebaum täglich mindestens 9 bis 14 Liter. Jeder Eimer Wasser zusätzlich hilft den Bäumen, die trockene Phasen zu überleben.

Textvorlage Weißeln:

Wichtige Mitteilung zum Pflanzenschutz:

Der Kreisverband Main – Tauber der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald rät dringend die Rinde solitär stehender Bäume, und Bäume, deren Stämme nicht ausreichend vor hoher Sonneneinstrahlung geschützt sind zu weißeln.

Baumrinde hält den hohen Temperaturen im Sommer nicht mehr stand. Die Eiweiße in den lebenswichtigen Leitbahnen unter der Borke des Baumes werden durch zu hohe Temperaturen zerstört. Um dem entgegen zu wirken, wird empfohlen die Baumrinde unterhalb des ersten Astringes weiß zu streichen oder zu spritzen. Besonders einzeln stehende Bäume in Dörfern und Städten, Streuobstwiesenbäume und Jungbäume sind gefährdet und von daher auf unsere Hilfe angewiesen. Diese Erkenntnisse sind ernst zu nehmen, Verluste drohen.

Mittel aus dem Handel:

WEISSANSTRICH FÜR OBSTBÄUME, Fa. Schacht (Meeresminerale, Weißpigment, Kieselsäure, Spurenelemente) Nur dieses Produkt ist in der Betriebsmittelliste „Ökologischer Landbau“ gelistet.

Rezeptur für die Selbstherstellung: 10 l Kalkhydrat + 1,5 kg Kaltleimpulver + 10 l Wasser (auch spritzbar).

Private Baumbesitzer, Obst – und Gartenbauvereine und engagierte Ehrenamtliche sollten noch vor dem Aufkommen der jährlichen Höchsttemperaturen ihre Bäume schützen. Für Fragen steht die SDW gerne zur Verfügung.